

Anlage

zur Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über Inhalt und Umfang eines strukturierten Qualitätsberichts für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser vom 03.12.2003

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses
(Anschrift, e-Mail-Adresse, Internetadresse)

Frankenalb-Klinik Engelthal, Reschenbergstr. 20, 91238 Engelthal

frankenalklinik@bezirkskliniken-mfr.de

www.frankenalklinik.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

IK-Nr. 260950395 und 510953478 (Drogenbereich)

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

☐ ja ☒ nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

234

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 2913 (2712 – akut / 201 – Reha)

Ambulante Patienten: 1618 (1546 – Inst-amb. / 72 Substanz Nbg.)

A- 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j) / nein(n)
2900	Frankenalb-Klinik Engelthal	234	2913		Nein

A-1.8

Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?
(Auflistung in umgangssprachlicher Klerschrift)

Bereich Akut-/ Sozialpsychiatrie:

1. Krisenintervention mit Aufnahme ohne Wartezeit mit speziellem Angebot für Patienten mit Borderline Persönlichkeitsstörung, die umfassend in Kooperation mit der psychiatrischen Klinik des Klinikum Nürnberg Nord versorgt werden. Die Mitarbeiter sind spezialisiert auf den Umgang mit Problemen wie Suizid und Aggressivität.
2. Spezielles Vorbereitungsprogramm seelisch Kranker, vor allem mit Psychosen, bipolaren affektiven Störungen u. a. schwerwiegenden Erkrankungen nach der Krise, zur Bewältigung eines in die Wege geleiteten Rehaprogrammes (B-Station – 9 Plätze), sowohl für soziale als auch für berufliche Rehabilitation.

Bereich Gerontopsychiatrie:

1. Krisenintervention mit unkomplizierter Aufnahme ohne Wartezeit.
2. Schwerpunktstation für Behandlung von Depressionen und psychosomatischen Störungen im höheren Lebensalter.
3. Angehörigengruppe zur Bewältigung psychiatrischer Pflegeprobleme im häuslichen Umfeld.

Bereich Sucht/ Suchtrehabilitation (Alkohol, illegale Drogen)

1. Die Alkoholentzugsstation bietet qualifizierten Entzug möglichst frühzeitig mit Beginn der Behandlung der seelischen und körperlichen Entzugssymptome kombiniert mit Verbesserung der Selbstwahrnehmung und Motivation hin zu Abstinenz einschließlich der Motivation zu weiterführender notwendiger ambulanter oder stationärer Rehabilitationsmaßnahmen.
2. Spezielles Förderprogramm für mehrfach geschädigte Alkoholabhängige mit dem Ziel der Reintegration in ein möglichst normales gesellschaftliches Leben.
3. Die Drogenentzugsstation führt einen qualifizierten, möglichst sanften und schnellen, individuell geplanten Entzug von Opiaten und anderen illegalen Drogen durch. Gleichzeitig wird ein Informationsprogramm durchgeführt, aber auch Lösungen für rechtliche und soziale Fragen gesucht. Es wird auf abstinentes Leben hin orientiert oder auf geregelte Teilnahme im Opiatsubstitutionsprogramm vorbereitet.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

☒ ja ☐ nein

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?
(Auflistung in umgangssprachlicher Klerschrift)

Die Institutionsambulanz biete durch ihr multiprofessionelles Team Sozialpädagogische, psychologische, psychotherapeutische und ärztliche Diagnostik und Therapie in Gruppen und als Einzelbehandlung. Ergänzt durch Angebote der psychiatrischen Fachkrankenschwester und -pflegers, sowie ein breites Ergotherapieangebot mit Arbeits-, Bewegungs-, Beschäftigungs-, Garten-, Gestaltungs-, Kunst- und Musik Therapie kann ein individuelles intensives Behandlungsprogramm vereinbart werden. Durch enge Kooperation mit den sozialpsychiatrischen Diensten und komplementären Einrichtungen der Umgebung wird das Ziel der Integration in die Gemeinde intensiv und erfolgreich verfolgt.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja		Ja	
Röntgen	Ja		Ja	
Doppler	Ja		Ja	
Ultraschall	Ja		Ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
Physiotherapie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Akupunktur	Ja	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Bereich Suchtrehabilitation (illegale Drogen)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:
(Auflistung in umgangssprachlicher Klerschrift)

6 Monate Rehabilitationsbehandlung im multiprofessionellen Team mit Arzt, Sozialpädagogen, Psychologen, Krankenschwestern- und pflegern und Ergotherapeuten. Überwiegende Gruppentherapie, aber auch Einzel-Therapie durch Bezugstherapeuten. Aufdeckende, tiefenpsychologisch ausgerichtete Therapie.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Langzeit- Rehabilitationsbehandlung mit anschließender Adaptionphase. Durch intensive Psychotherapie im Dreistufenprogramm wird Abstinenz ermöglicht, in der Adaption wird der neu erarbeitete Lebensstil unter sozialpädagogischer Betreuung dem realen gesellschaftlichen Leben in Art einer Feinabstimmung angepasst.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Spezialambulanz für Abhängige von Opiaten mit Substitution durch Methadon oder andere zugelassene Substitutionsmittel. Die ärztliche Betreuung und die psychosoziale Betreuung durch den Drogenhilfeverein MUDRA e.V. finden in enger Kooperation in den gleichen Räumen statt.

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Suchtrehabilitation (Alkoholabhängigkeit)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:
(Auflistung in umgangssprachlicher Klerschrift)

4 Monate Rehabilitationsbehandlung im multiprofessionellen Team mit Arzt, Sozialpädagogen, Psychologen, Krankenschwestern- und pflegern und Ergotherapeuten. Überwiegende Gruppentherapie, aber auch Einzel-Therapie durch Bezugstherapeuten. Verhaltenstherapeutische Ausrichtung.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Medikamenten- und Alkoholabhängige erarbeiten einen auf ein abstinentes Leben ausgerichteten Lebensstil in den verschiedenen Stufen des Programms. Der neue Stil kann im gemeinsamen Leben auf Station erprobt und in der Belastungserprobung unter normalen gesellschaftlichen Bedingungen getestet und anschließend überdacht werden.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Ambulante Rehabilitation über ein Jahr für sozial gut integrierte, seelisch stabile Alkoholabhängige.

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	F10.2	1003	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom
2	F19.2	352	Psychische und Verhaltensstörung durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Abhängigkeitssyndrom
3	F20.0	225	Paranoide Schizophrenie
4	F43.2	155	Anpassungsstörung
5	F20.5	117	Schizophrenes Residuum
6	F11.2	112	Psychische und Verhaltensstörung durch Opiode: Abhängigkeitssyndrom
7	F32.2	110	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
8	F33.2	86	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome
9	G30.1	79	Alzheimer-Krankheit mit spätem Beginn
10	F60.31	78	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Borderline-Typ

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

1546

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
	Allgemeinpsychiatrie	4,75	3	2
	Gerontopsychiatrie	4,75	4	1
	Sucht-Alkohol u. Drogen	9,5	9	2
	Institutsambulanz	5	4	1
	Chefarzt	1		1
	Gesamt	27	20	7

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

1

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ in (1 Jahr)
	Allg. Psy.	49	73,47 %	12,24 %	14,29 %
	Ger. Psy.	40	70,00 %	2,5 %	15,00 %
	Sucht	62	75,81 %	6,45 %	12,90 %
	Amb.	2	100,00 %	100,00 %	0 %
	Gesamt	153	71,90 %	7,84 %	13,73 %

Systemteil

D Qualitätspolitik in der Frankenalb-Klinik Engelthal

Die Handlungsmaximen sind höchstmögliche Versorgungsqualität in allen Bereichen bei möglichst geringem Kostenaufwand

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen vor allem die individuellen Anliegen und Bedürfnisse der uns anvertrauten Patienten, in Abstimmung mit den Interessen unserer anderen Kunden wie Angehörige, Betreuer, niedergelassene Ärzte, Gesundheitsämter, komplementärer Dienste und weiterer Einweiser und Beteiligter.

Um stationäre Aufenthaltsdauern möglichst kurz zu halten, kooperieren wir mit niedergelassenen Ärzten, Angehörigen, Betreuern und den Mitarbeitern komplementärer Dienste. Gegebenenfalls wird durch die Institutsambulanz der stationäre Aufenthalt vorbereitet und durch Nachbetreuung weiter verkürzt. Damit ist qualifizierte gemeindenahe Nachsorge gewährleistet und das Risiko der Rehospitalisierung wird reduziert.

Diagnostik und Therapie finden in multiprofessionellen Teams statt. Es wird eine Kommunikationsstruktur und -kultur gepflegt, um so rational und rationell wie möglich zu arbeiten. Wir führen eine an aktuellen Leitlinien der Fachgesellschaften orientierte Diagnostik, Therapie und Pflege auf hohem Standard und innovativ durch. Durch regelmäßige interne Fortbildungsveranstaltungen mit namhaften Referenten von außen und Fallkonferenzen, sowie Teilnahme an externen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen wird stets ein hohes Qualitätsniveau aufrechterhalten.

Es wird für jeden Patienten ein Behandlungsplan vom Stationsarzt erstellt, der im multiprofessionellen Team überprüft und dem Therapieverlauf entsprechend angepasst wird.

Die Dokumentation wird durch einen installierten Arbeitskreis begleitend in der Qualität und Aktualität überprüft und überarbeitet. Jede Station und die Ambulanzen halten ein schriftliches Konzept ihres Angebotspaketes vor und überarbeiten dies in angemessenen Zeitabständen (ein bis zwei Jahre).

Hygiene, Hotel- und Restaurantservice müssen auf höchstmöglichen Standard gebracht werden.

Empfangs-, Aufnahme- und Entlasskultur müssen kontinuierlich gepflegt und den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechend stets angepasst werden können (Berichtswesen – Beispiel: Arztbrief).

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Qualitätsmanagement – Frankenalb-Klinik Engelthal intern

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements in der Frankenalb-Klinik Engelthal stellt sich wie folgt dar (vgl. Schaubild unten):

Qualitätsmanagement – Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe besteht aus den Mitgliedern der Klinikleitung (ÄD, PD und KHD) sowie den Qualitätsmanagement-Koordinatoren der drei Bereiche:

Ärztlicher Bereich - Pflegebereich – Verwaltungs-/Versorgungsbereich

Als Stabsfunktionen der Klinikleitung unterstellt und unmittelbar nachgeordnet sind die Qualitätsmanagement-Koordinatoren der o.g. drei Bereiche, die als Verbindungsglieder und Multiplikatoren in die jeweiligen Klinikbereiche hineinwirken.

Der Qualitätsmanagement-Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Qualitätsmanagement-Koordinatoren und folgende Mitglieder:

Hauswirtschaftsleiterin
Technischer Betriebsleiter
Therapeutische Mitarbeiterin
Mitglied der Personalvertretung

Weitere Strukturen des Qualitätsmanagements in der Frankenalb-Klinik Engelthal sind:

Qualitätsmanagement-Zirkel

Temporäre oder ständig arbeitende Gruppen und Arbeitskreise (AK) mit besonderer Zielrichtung und spezifischer Thematik zur Erarbeitung und Umsetzung spezieller Qualitätsprojekte z.B.

Ärztekonferenz (täglich)
Ärztefortbildung (intern und regelmäßig wöchentlich)
AK Notfallmedizin (monatlich)
AK Gesundheit (innerbetriebliche Suchtprävention)
AK Öffentlichkeitsarbeit („Engelthaler Rundschau“)
AK Umzug (bei Bedarf im Jahr 2004)
Stationsleiterbesprechungen (einmal monatlich)
Bereichsleiterbesprechungen (einmal monatlich)
Fallbesprechungen / Teambesprechungen

Patientenfürsprecher/in

Als Anlaufstelle, Kontakt- und Vertrauensperson für unsere Patienten und deren Anliegen, Sorgen und Wünsche und als Beschwerdeinstanz.

>>>>>>>Schaubild: Qualitätsmanagement Frankenalb Klinik<<<<<<<<<<<<<<<<<<

Qualitätsmanagement-Lenkungsgruppe = Klinikleitung

QM – Koordinatoren (3 Personen) aus

Ärztlicher Dienst • Pflegedienst • Verwaltung

QM – Ausschuss (7 Personen)

**QM – Koordinatoren + HauswirtschaftsleiterIn + Technischer Betriebsleiter + VertreterIn
aus dem therapeutischen Bereich + VertreterIn des Personalrates**

Moderator
Q-Berater

Moderator
Q-Berater

Moderator
Q-Berater

Moderator
Q-Berater

Q-Zirkel

Q-Zirkel **Q-Zirkel**
→ (je 5 - 8 Personen pro Zirkel)

Q-Zirkel

Q-Zirkel

Interdisziplinär

Interdisziplinär

Interdisziplinär

Interdisziplinär

Projektbezogen

Projektbezogen

Projektbezogen

Projektbezogen

Prozessbezogen

Prozessbezogen

Prozessbezogen

Prozessbezogen

Ziel: Eine Kultur des Lernens → lernende Organisation → kontinuierliche Verbesserung

[illegible]

E-2 Qualitätsbewertung

Im Berichtszeitraum nahm die Frankenalb-Klinik Engelthal an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität in der Patientenversorgung teil:

Fremdbewertung:

- Prüfung der Institutsambulanz
- Teilnahme der Institutsambulanz der Frankenalb-Klinik Engelthal am AMBADO-Vergleich der Institutsambulanzen
- Erhebung und Befragung der Landesversicherungsanstalt Ober- und Mittelfranken (LVA Bayreuth) für die Rehabilitationsstationen (Alkoholreha- und Drogenrehabilitation)
- Anerkennung und Zertifizierung der internen Fortbildung durch die Bayerische Psychotherapeutenkammer

Selbstbewertung:

- Patientenfragebogen derzeit in Vorbereitung

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Kategorie nicht belegt

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum 2004

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt und erfolgreich umgesetzt worden:

Projekt 1: Umzug der Stationen des Akutbereiches

Ausgangslage und Problem:

Während der laufenden Umbauarbeiten wegen Generalsanierung der Klinik im 3. Bauabschnitt mussten vier Stationen mit insgesamt 118 Patientenbetten bei nahezu unveränderter Belegung räumlich verlegt werden. Drei Stationen sind mit der kompletten Sachausstattung unter vollem Einsatz aller personellen Ressourcen des Pflegepersonals, der technischen Mitarbeiter und aller sonstigen verfügbaren Servicekräfte in räumlich weit entfernte Pavillons umgezogen. Eine Station wurde im Hauptgebäude neu errichtet. Nur kurze Zeit darauf ist auch die Kreative- und Beschäftigungstherapie mit den Bereichen Malen, Tönen, Töpfern, Korbflechten, Hand- und Werkarbeiten in neu errichtete funktionale Atelierräume umgezogen.

Methodisches Vorgehen:

Bereits frühzeitig wurden klinik- und stationsintern alle Belange des während der Bauzeit fortzuführenden Klinikbetriebes ermittelt, aufgelistet, geprüft und in ihrer Relevanz und Priorität beurteilt und eingestuft. In dem vorbereitend tätigen Arbeitskreis Umzug, der interdisziplinär besetzt

war, wurde der Umzug stufenweise geplant und die Anforderungen an alle an dieser beispiellosen Aktion Beteiligten und deren Arbeitsaufträge festgelegt und abgewickelt.

Zielsetzung und organisatorisches Ergebnis:

Der Stationsbetrieb läuft in den funktional hervorragend ausgestatteten Pavillons während der Bauzeit ohne Beeinträchtigungen für die Patienten weiter. Wichtigster Vorteil für die Patienten sind die neu eingerichteten überschaubaren Stationsbereiche mit neuen, hellen und in der Ausstattung wesentlich komfortableren Patientenzimmern. Vorteile für die MitarbeiterInnen ergeben sich durch eine Verbesserung der Zusammenarbeit durch optimierte räumliche Bedingungen. Die logistischen Herausforderungen des Umzugs im laufenden Klinikbetrieb wurden bestens bewältigt.

Projekt 2: Fachliche Fort- und Weiterbildungskooperation
Pflegeweiterbildung im Verbund mit Bezirksklinikum Ansbach

Ausgangslage:

Auf Grund stetig steigender Qualitätserfordernisse in der Pflege sind die Angebote an Fort- und Weiterbildungen neu zu betrachten und dynamische Ansätze der Mitarbeiterweiterentwicklung erforderlich.

Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst des Bezirksklinikums Ansbach, aber auch durch wirtschaftliche Aspekte hat sich eine Verknüpfung vorhandener Ressourcen und Fachkompetenzen angeboten, welche die Qualifikation und Motivation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steigerte und direkte Auswirkungen auf die Qualität ihrer Dienstleistungen hatte.

Methodisches Vorgehen:

Die Festlegung der konkreten Themenbereiche und detaillierten Inhalte erfolgte nach Fort- und Weiterbildungsanalysen und definierten Zielbestimmungen. Die Seminare wurden in beiden Kliniken abgehalten und fanden hohen Zuspruch bei den TeilnehmerInnen. Beide Kliniken stellten hierfür fachlich qualifizierte MitarbeiterInnen zur Verfügung. Die so fortgebildeten MitarbeiterInnen stellten ihre erworbenen Fähigkeiten und das Wissen den übrigen MitarbeiterInnen im Rahmen eines Expertenkataloges zur Verfügung.

Zielsetzung und organisatorische Ergebnisse:

Mittels bedarfsgerechter und effektiver Fort- und Weiterbildungen galt und gilt es auch zukünftig, die beruflichen Qualifikationen unserer Beschäftigten weiterzuentwickeln. Ihre Kompetenzen und Fertigkeiten sollen weiter ausgeprägt und gestärkt und gleichermaßen den dynamischen Anforderungen am Arbeitsplatz angepasst werden. Ziel ist auch eine Vorbereitung auf künftige Aufgabenstellungen des Gesundheitswesens. Das Personal zu entwickeln ist das Erfolgselement innerhalb der Organisationsentwicklung.

Projekt 3: Fortbildungsreihe „Von Pflegenden für Pflegende“
Transfer aus der Fachpflegeweiterbildung

Ausgangslage:

Die Nutzung der Fachkompetenzen von Mitarbeitern mit Fachweiterbildung und die Weitergabe dieses Expertenwissens stehen hier im Vordergrund. Die Themen Depression, Schizophrenie und Borderline waren Mittelpunkt der Fortbildungsreihe, die der Pflegedienst der Frankenalb-Klinik Engelthal unter dem Motto „Von Pflegenden für Pflegende“ im Jahr 2004 durchführte. Der Inhalt dieser Fortbildungen richtete sich an Pflegende psychisch erkrankter Menschen und interessierte Mitarbeiter.

Methodisches Vorgehen:

Ausarbeitung eines Konzeptes zur Aktualisierung von Wissen und dem Erwerb neuer Erkenntnisse bzw. Fähigkeiten. Wissensvermittlung in verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen zur Kompetenzerhöhung der Mitarbeiter. Schwerpunkte sind theoretische Grundlagen, Erfahrungen aus der praktischen Arbeit und nicht zuletzt der thematische Austausch in der Gruppe.

Zielsetzung und organisatorische Ergebnisse:

Ziel der Veranstaltungen soll die Sicherung einer kontinuierlichen und bedarfsorientierten Fortbildung aller Mitarbeiter des Pflegedienstes sein. Des Weiteren ist die Herausbildung von spezifischem Wissen und Können unabdingbar, um zielgerichtet, prozess- und lösungsorientiert arbeiten zu können.

Projekt 4: Erweiterung des psychologischen Leistungsangebotes

Ausgangslage:

Die Erfahrung in der klinischen Behandlung zeigt, dass in den Lebensbiographien psychiatrischer Patienten häufig Traumata vorkommen.

Leistungsspektrum in der psychologischen Behandlung soll daher entsprechend erweitert werden.

Methodik:

Zwei Diplom-Psychologinnen absolvierten erfolgreich eine Berufs begleitende Weiterbildung in Psychotraumatologie.

Innovative Behandlungstechnik für Traumapatienten wurde in die klinisch psychologische Behandlung integriert.

Der Einbau von psychoedukativen Elementen in die klinische Therapie sowie die Berücksichtigung von neurobiologischen Erkenntnissen in der Behandlung von traumatisierten Patienten stehen im Vordergrund.

Zielsetzung und organisatorisches Ergebnis:

Es soll ein spezielles Behandlungsangebot in der Frankenalb-Klinik Engelthal für geeignete Traumapatienten geschaffen werden.

In der Traumatherapie soll der Patient Techniken erlernen, um sich selbst von belastenden Bildern und Gefühlen zu distanzieren. Der Patient wird psychisch stabilisiert und seine Selbstkontrolle kann sich deutlich verbessern.

Die o.g. Methodik führt zu einer Neuausrichtung in der Arbeit mit den Patienten. In rd. 10 % der Behandlungen ist eine Traumaexposition und Bearbeitung sinnvoll und es kann eine Verbesserung der Befindlichkeit und der Lebensqualität für Betroffene erreicht werden.

Projekt 5 Praktische Ausbildung in der Krankenpflege

Ausgangslage:

Der Frankenalb-Klinik Engelthal ist eine Berufsfachschule für Krankenpflege mit 72 genehmigten Ausbildungsplätzen angegliedert, in der jährlich zum 01. Oktober die dreijährige Ausbildung zum/zur examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger/in aufgenommen werden kann. Es handelt sich um eine duale Ausbildung, die im Verbund mit anderen Gesundheitseinrichtungen in der Region Nürnberger Land, insbesondere in Kooperation mit der Krankenhaus Nürnberger Land gGmbH und mit ambulanten Diensten durchgeführt wird.

Lernen in der pflegerischen Ausbildung bedeutet bei uns Lernen an zwei verschiedenen Orten, nämlich dem Lernort Schule (=Theorie) und dem Lernort Praxis (z.B. Krankenhaus oder andere stationäre / ambulante Gesundheitseinrichtungen). Durch die Neuordnung der Krankenpflege-

ausbildung sind erstmals Regelungen vorgesehen, die Theorie und Praxis zu vernetzen, wobei die Gesamtverantwortung für die Ausbildung bei der Berufsfachschule für Krankenpflege liegt.

Methodik:

Orientiert an den Vorgaben des neuen Krankenpflegegesetzes sollte ein Standard für die praktische Ausbildung entwickelt werden.

Zielsetzung und organisatorisches Ergebnis, Transfer:

Der Lernort Praxis ist für die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz mitverantwortlich.

Die LehrerInnen der Berufsfachschule für Krankenpflege übernehmen dabei die Aufgabe der Praxisbegleitung, die Pflegenden in den Einrichtungen die der PraxisanleiterInnen. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und den Lernorten in der praktischen Ausbildung führt zu hoher Vernetzung in der Verbundausbildung. Organisations- und Kooperationsmodelle wurden eingeführt, um einen hohen Praxistransfer und Standard sowohl für die Auszubildenden als auch für die beteiligten Gesundheitseinrichtungen zu sichern.

G Weitere Informationen

- Die Frankenalb-Klinik Engelthal ist eine Fachklinik im Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken
Vorstand des Unternehmens: Herr Werner Siemon
Sitz der Unternehmens: 91522 Ansbach, Danziger Str. 5
- Verantwortlich für den Qualitätsbericht ist die Klinikleitung der Frankenalb-Klinik Engelthal
Herr kommissarischer Ärztlicher Direktor Otmar Reichenbach
Herr kommissarischer Pflegedirektor Günter Sperber
Herr Krankenhausdirektor Reinhold Gerber
- Ansprechpartner
für das Qualitätsmanagement sind die QMBeauftragten
Herr Dr. Heiko Teltschik
Herr Michael Kaufmann
Frau Gundi Meyerhöfer
- Patientenfürsprecherin der Frankenalb-Klinik Engelthal ist
Frau Agnes Hauck, Altdorfer Str. 67, 91207 Lauf
Tel. 09123/72 80 oder Tel. 09123 / 98 88 83
- Pressereferentin ist die Medienbeauftragte des Kommunalunternehmens Bezirkskliniken Mittelfranken
Frau Juliane Herbst, Danziger Str. 5, 91522 Ansbach Tel. 0981/4664-3000
- Informationen im Internet finden Sie unter
www.frankenalklinik.de
www.bezirkskliniken-mfr.de
- Postanschrift und Telefon und E-mail-Adresse
Frankenalb-Klinik Engelthal
Reschenbergstr. 20
91238 Engelthal
Tel. 09158 / 926-0
frankenalklinik@bezirkskliniken-mfr.de